

Tagungsnummer: 121 F

Tagungsbeitrag: 20,- € / erm. 15,- €

Ermäßigung:

Wir gewähren auf Nachweis eine Ermäßigung für Schüler/-innen, Studierende (bis 30 J.), Auszubildende, Freiwilligendienstleistende sowie Bezieher/-innen von Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe.

Für Studierende mit Kultursemesterticket ist die Veranstaltung gebührenfrei.



WAR KANT EIN RASSIST?

Eine dunkle Seite der Aufklärung

Mittwoch, 21. April 2021

16 - 21 Uhr

Abbildung: Immanuel Kant, Porträt, 1790
© Wikimedia Commons



KATHOLISCH SOZIALE AKADEMIE

Kardinal-von-Galen-Ring 50

D-48149 Münster

Telefon: +49(0)251-9818-422

Ulrike Heitmann

Telefax: +49(0)251-9818-480

E-Mail: heitmann@franz-hitze-haus.de

Online: www.franz-hitze-haus.de/info/21-121



Einladung

Im Werk Immanuel Kants (1724-1804), Vordenker von Menschenwürde und Rechtsstaatlichkeit, finden sich irritierende Aussagen über "Menschenrassen" und deren Ursprung. Über philosophische Fachkreise hinaus haben diese Stellen zu einer Diskussion geführt, ob Kant als ein Vordenker des modernen Rassismus und sein moralischer Universalismus als eine Mogelpackung zu betrachten ist: Kant habe nur an „weiße Männer“ gedacht, wenn er über Freiheit schrieb. Was bedeutet dieser Vorwurf für unseren Umgang mit der Kantischen Philosophie?

Dem Rassismusbegriff gegenüber Kant soll aus verschiedenen Blickwinkeln nachgegangen werden. Zunächst werden die fraglichen Textstellen Kants philosophisch kontextualisiert: Wie lassen sich die teils widersprüchlichen Aussagen zu "Menschenrassen" in Kants Gesamtwerk einordnen (Jörg Phil Friedrich)? Über Kant hinaus drängt sich die Frage auf, ob und wie das Projekt der europäischen Aufklärung mit der Kolonisierung und Versklavung nichteuropäischer Menschen verwoben ist. Muss man den antischwarzen Rassismus als eine dunkle Seite der hehren Menschheitsideale einer „weißen Aufklärung“ verstehen? Und können umgekehrt nicht auch aus Sicht afrikanischen Philosophierens Menschenrechte als universelle Werte gedacht werden (Jacob Mabe)?

Schließlich gilt es bei Kant jene Potentiale zu entdecken, die sein Denken nicht allein als ein "weißes", europäisches Projekt erscheinen lassen, sondern als ein universalistisches, das seinen Namen auch verdient (Karoline Reinhardt).

Wir laden Sie herzlich ein.

Dr. Frank Meier-Hamidi, Akademie Franz Hitze Haus

Mittwoch, 21. April 2021

- 16.00 Uhr **Begrüßung**
Dr. Frank Meier-Hamidi, Münster
- 16.15 Uhr **Zur Einführung: War Kant ein Rassist?**
Jörg Phil Friedrich, Münster
- 17.00 Uhr **Universelle Werte aus der Sicht afrikanischer Philosophie**
Prof. Dr. Jacob E. Mabe, Berlin
- 17.45 Uhr **Mit Kant gegen Kant - und über Kant hinaus?**
Rassismus, Kolonialismus und Weltrepublik im Kantischen Denken
Dr. Karoline Reinhardt, Tübingen
- 18.30 Uhr Abendessen
- 19.30 Uhr **Diskussion der Vorträge**
- 21.00 Uhr Ende der Tagung

Referenten und Referentin:

Jörg Phil Friedrich, Philosoph, Publizist und Unternehmer, Münster

Prof. Dr. Dr. Jacob E. Mabe, geboren 1959 in Mandoumba/Kamerun, Politikwissenschaftler und Philosoph. Nach Lehrtätigkeit in Frankfurt am Main, Aachen sowie an allen drei Berliner Universitäten habilitierte er mit einer Schrift über mündliche und schriftliche Formen philosophischen Denkens in Afrika. Er ist seit 2008 Präsident der Anton-Wilhelm-Amo-Gesellschaft e.V.

Dr. Karoline Reinhardt, studierte in Tübingen und New York Philosophie und Politikwissenschaften und wurde 2017 mit einer Arbeit zu „Migration und Weltbürgerrecht“ promoviert. Seit 2019 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften in Tübingen